

Die Rolle der Herkunftseltern

bei dauerhafter Unterbringung des Kindes

Ein Blick in die Praxis

Edith Sandner-Koller

Fachtagung des Bundesministeriums für Justiz

zum Thema

„Kinderschutz / Kindesabnahme“

am 23.11.2020

Es wurden zwei Fallgeschichten¹ aus dem Bereich des Pflegekinderwesens vorgestellt, um

- die individuellen, oftmals konträren Sicht- und Handlungsweisen von Betroffenen (Kindern, Herkunftseltern, Pflegeeltern) und ihren Helfersystemen zu beschreiben und nachvollziehbar(er) zu machen,
- auf daraus resultierende Konflikte und Interessensgegensätze aufmerksam zu machen,
- auf die Auswirkungen auf das Kind/die Kinder hinzuweisen,
- Gelungenes in den Fokus zu rücken und förderliche Rahmenbedingungen zu beschreiben und um
- Stolpersteine und Fehlendes zu benennen.

Beim zweiten Fallbeispiel standen neben der positiven Persönlichkeitsentwicklung und der gut aufgebauten Resilienz insbesondere die Auswirkungen auf die erschwerte Identitätsfindung – in diesem Fall fehlte der Kontakt zur Herkunftsfamilie zur Gänze – der mittlerweile erwachsenen Frau im Fokus.

¹ Anmerkung: Die Fallgeschichten sind anonymisiert.

Abschließendes Resümee

Welche Rahmenbedingungen wirken sich positiv auf die Entfaltung des Kindes aus und eröffnen zudem Herkunftseltern und Pflegeeltern neue Entwicklungschancen

Der Hilfeprozess /die Kooperation gelingt, wenn

- das **KIND** mit seinen Interessen, Äußerungen, Signalen und Bedürfnissen im Mittelpunkt steht.
- die **Interessen, die Ressourcen/Stärken und Belastbarkeiten** von Pflegeeltern **gleichermaßen berücksichtigt** werden, wie die der Herkunftseltern. Damit ist der Boden aufbereitet für eine respektvolle, wertschätzende, achtsam-wahrnehmende Kommunikation.
- Pflegekinder, Herkunftseltern und Pflegeeltern die Pflegeplatzunterbringung als **aktive AkteurInnen** mitgestalten.
- Pflegeeltern durch **individuelle und flexibel gestaltete Beratungs- und Unterstützungsangebote** sowie durch **geeignete Aus- und Weiterbildung** unterstützt werden.
- Herkunftseltern auch nach der Unterbringung ihrer Kinder weiter unterstützt werden (Trauerarbeit, Transformieren der eigenen Rolle, Unterstützung beim Kontakt mit dem Kind...)
- der gesamte **Hilfeverlauf** inklusive der Besuchs- und Kontaktregelung als lebendiger **Prozess verstanden** wird, der sich verändern kann. Dies zeigt sich, indem starre Haltungen wie
 - „entweder- oder“,
 - „**Kindeswohl schließt die Rückkehr fast immer aus**“ contra „**Rückkehr muss immer möglich sein**“ aufgegeben werden können und individuelle Lösungen im Sinne „**Gegensätze erforschen, heißt Stärken entdecken**“² gesucht werden.
- auf der Ebene der zuständigen/beteiligten Organisationen höchstmögliche **personelle Kontinuität** der zuständigen Fachkräfte angestrebt wird.
- **systematische interdisziplinäre Kooperation und Koordination** mit **allen beteiligten Diensten/Organisationen** auf- und ausgebaut bzw. weiterentwickelt wird.

² (Torsten Marold)

Literatur

Dreiner, Monika (2016): (Eltern)Wohl und (Kindes)Wehe bei Besuchskontakten: Auswirkungen der Umgangskontakte auf die Entwicklungsförderung fremdplatzierter traumatisierter Kinder. In: Psychotherapie-Wissenschaft 2016, Heft1: 61 – 70.

Gassmann, Yvonne (2015): Elternschaft macht verwundbar – Pflegeelternschaft auch, in: netz 1/2015.

Gassmann, Yvonne (2018): Verletzbar durch Elternschaft. Balanceleistungen von Eltern mit erworbener Elternschaft. Weinheim, Basel: Beltz, Juventa.

Helming, Elisabeth, Wiemann, Irmela (2010): Die Arbeit mit der Herkunftsfamilie. In: Kindler, Heinz, Helming, Elisabeth, Meysen, Thomas, Jurczyk, Karin (Hg.) (2011), Handbuch Pflegekinderhilfe. München: DJI Dt. Jugenddienst, S. 524 - 559.

Heuberger, Barbara, (Hg.) (2016): Handbuch Pflegekinder. Aspekte und Perspektiven. Pflegekinder-Aktion Schweiz, Zürich.

Hofer-Temmel, Carmen; Rothdeutsch-Granzer, Christina (2019): Selbst sicher sein. Eine Grounded-Theory-Studie zu Besuchskontakten in Pflegeverhältnissen basierend auf der Sichtweise von Kindern und ihren Familien. Weinheim, Basel: Beltz, Juventa.

Jespersen, Andy (2011): Belastungen und Ressourcen von Pflegeeltern. Analyse eines Pflegeeltern-Onlineforums. Siegen: ZPE-Schriftenreihe - Universität Siegen.

Kindler, Heinz, Helming, Elisabeth, Meysen, Thomas, Jurczyk, Karin (Hg.) (2011), Handbuch Pflegekinderhilfe. München: DJI Dt. Jugenddienst.

Kindler, Heinz (2011): Perspektivenklärung und Vermeidung von Abbrüchen von Pflegeverhältnissen. In: Kindler, Heinz, Helming, Elisabeth, Meysen, Thomas, Jurczyk, Karin (Hg.) (2011), Handbuch Pflegekinderhilfe. München: DJI Dt. Jugenddienst, S. 344 – 366.

Petri, Corinna, Reimer Daniela (2017): Wie gut entwickeln sich Pflegekinder? Eine Longitudinalstudie.

Pierlings, Judith (2011): Dokumentation Leuchtturm-Projekt PflegeKinderDienst. Köln: Landschaftsverband Rheinland. PlanB (Hg.) (2017).

Resch-Wagner, Monika, (2017): Pflege: Kinder, Masterarbeit, FH Joanneum, Graz.

Reimer, Daniela (2016): Normalitätskonstruktionen in Biografien ehemaliger Pflegekinder.. Weinheim, Basel: Beltz, Juventa.

Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie: Qualitätskatalog der Grazer Jugendwohlfahrt (2000), PPQ 11 und PPQ 12.

Wiemann, Irmela (2001): *Wieviel Wahrheit braucht mein Kind? Von kleinen Lügen, großen Lasten und dem Mut zur Aufrichtigkeit in der Familie*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Wilde, Christina-Elisa (2014): *Eltern.Kind.Herausnahme. Zur Erlebensperspektive von Eltern in den Hilfen zur Erziehung*. Siegen: Universi-Verlag.

Wolf, Klaus (2014): *Sind Pflegefamilien Familien oder Organisationen?* In: Anke Kuhls, Joachim Glaum und Wolfgang Schröer (Hg.): *Pflegekinderhilfe im Aufbruch. Aktuelle Entwicklungen und neue Herausforderungen in der Vollzeitpflege*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 74–91.

Wolf, Klaus (2016): *Pflegekinder und Pflegekinderhilfe*. In: Jutta Helm und Anja Schwertfeger (Hg.): *Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik. Eine Einführung*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 169–181.

Wolf, Klaus (2016a): *Weichenstellungen in der Pflegekinderhilfe*. In: *Interdisziplinäre Zeitschrift für Familienrecht* 11 (2), S. 130–136.

Wolf, Klaus (2015): *Die Herkunftsfamilien-Pflegefamilien-Figuration*. In: Klaus Wolf (Hg.): *Sozialpädagogische Pflegekinderforschung*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 181 – 210.

Wolf, Klaus (2016b): *Kontinuität und Hilfeplanung*. In: Heuberger (Hg.): *Handbuch Pflegekinder. Aspekte und Perspektiven*. Zürich: Pflegekinder-Aktion Schweiz, S. 141 – 160.

Wolf, Klaus (2018): *Elternkontakte in der Pflegekinderhilfe. Eine qualitative Studie bei der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern*. ZKE Heft 1/2018, S. 1-16.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Edith Sandner-Koller

MaieutiKO

kooperieren & gestalten

Edith Sandner-Koller

Unternehmensberatung :: Fortbildung :: Coaching

Rosengasse 30

8042 Graz

Tel.: +43 (0)680 23 68 530

Emails: office@maeutiko.at

sandner-koller@inode.at